Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Meine Eltern haben mich zur Pünktlichkeit erzogen, und bis vor ein paar Jahren sah ich darin eigentlich auch immer einen Vorteil.
Die Züge, welche uns am Samstagabend vom Dorf in die nächste Stadt brachten, warteten nicht auf uns, und die ArbeitgeberInnen meiner Ferienjobs erwarteten von mir rechtzeitiges Erscheinen.
Pünktlichkeit, so lernte ich, wird allerorts geschätzt und ist eine Tugend.
Diese Überzeugung geriet stark ins Wanken, als ich nach Basel kam und zu studieren anfing. „An der Uni", hiess es, „bedeutet acht Uhr nicht punkt acht, sondern acht Uhr fünfzehn. Dies nennt man die ‚akademische Viertelstunde'." Soweit kam ich noch mit.
Schwieriger gestaltete sich das Problem bei den Uni-Arbeitsgruppen. Hiess nun „wir treffen uns um 14.00 Uhr" wirklich 14.00 Uhr, oder meinten sie 14.15 Uhr? Ich war verwirrt. Gewissen StudentInnen schien dies keine besondere Mühe zu bereiten. Sie erschienen sowieso erst um 14.30 Uhr.
Diese halbe Stunde Verspätung (wobei sich die Leute gegen das Wort Verspätung wahrscheinlich verwahren würden) war, wie ich schon bald feststellen konnte, die „alternative halbe Stunde". Ob in Uni-Arbeitsgruppen, politischen Treffs oder Redaktionssitzungen – wo ich auch hinkam, wartete ich.
Ich versuchte verzweifelt, mir meine Tugend, die gar keine mehr war, abzugewöhnen. Immer wieder passierte es mir, dass ich mit hängender Zunge und schlechtem Gewissen ankam, in der Annahme, die andern wären schon längst da – und natürlich wieder einmal die erste war.
Damit ist jetzt Schluss! Ich werde ab jetzt betont lässig und mit diesem Es - hat - mir - wieder - einmal - nicht - gereicht - aber - was - soll's - Blick an sämtlichen Veranstaltungen auftauchen. Eine neue Aera wird anbrechen, mein Leben wird sich von Grund auf... um Gottes willen, ich muss los, sonst komm ich zu spät!

Claudia Göbel

Inhalt

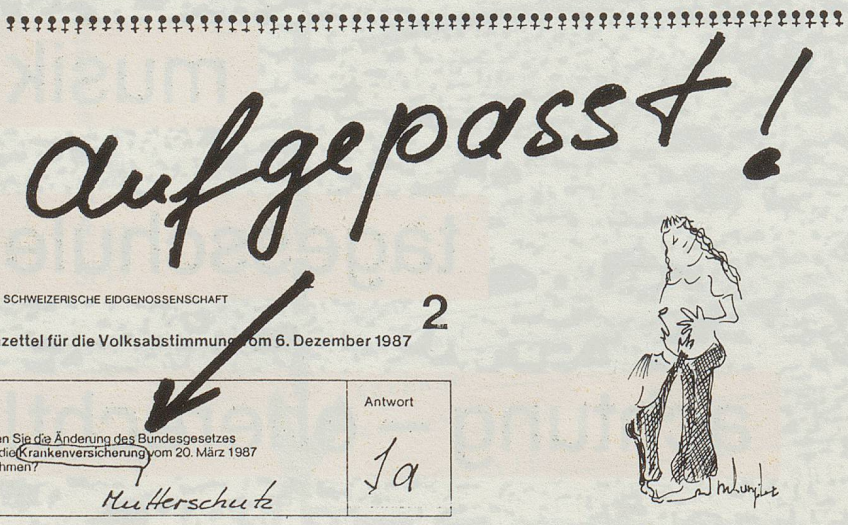
Tagesschulen	**S. 3**
Eherecht	**S. 8**
Moçambique	**S. 10**
IFF-Forum	**S. 12**
Kultur: Katrin Zutter	**S. 13**
Frauengeschichte:	**S. 16**
Forum:	
Ein Loslösungsversuch	**S. 17**
Frauen und Musik	**S. 18**
Wanda Schmid: Gedichte	**S. 22**
Magazin	**S. 23**
Gelesen	**S. 24**
Buchtips:	**S. 25**

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 2. Januar 1988.
Artikel, Veranstaltungshinweise, Leserinnenbriefe usw. bitte an: Ruth Marx, Amerbachstr. 104, 4057 Basel.

Das Sekretariat der „emanzipation" ist jeden Tag nachmittags geöffnet: Ruth Marx, 061 / 33 96 97, 14.00 - 17.00 Uhr.

»ANNA« ein Tanztheater

Das Stück „Anna" ist dem modernen Tanztheater zuzuordnen. Das bedeutet, dass der Schwerpunkt des Ausdrucks auf Körpersprache, Bewegung und Tanz liegt, aber auch Sprache, Stimme, Musik, Kostüm und Maske gestaltende Mittel sind. Die verschiedenen (Un)tugenden werden collageartig aufgezeigt. Gabriela Kinberger und Gabi B. Boravcik arbeiten seit mehreren Jahren in eigenen Tanztheaterproduktionen zusammen, zuletzt mit dem Stück „es tagt über dem Tisch", welches in vielen Städten der BRD, Schweiz und Niederlanden gespielt wurde. Die Gruppe „Kolibra Mezza" tritt mit „Anna" am 30./31. Januar 1988 auf. Eintritt: Fr. 14.—



Impressum

emanzipation

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10mal im Jahr

Abonnementspreis 1987	Fr. 30.—
Unterstützungsabo	Fr. 40.—
Solidaritätsabo	Fr. 50.—
Auslandabo, Europa	Fr. 40.—
Auslandabo, Übersee	Fr. 50.—

Inseratentarif auf Anfrage

Redaktion: Renata Borer, Yolanda Cadalbert-Schmid, Anna Dysli, Claudia Göbel, Regula Ludi, Ruth Marx, Christine Stingelin.

Mitarbeiterinnen: Christine Flitner, Silvia Grossenbacher, Marianne Meier, Katka Räber-Schneider, Margaret Wagner.

Gestaltung: Renata Borer, Yolanda Cadalbert-Schmid, Anna Dysli, Doris Erni, Christa Küntzel, Erika Lehmann, Annemarie Roth, Liselotte Staehelin.

Titelblatt: Renata Borer

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Mittelseite: Verantwortliche: Renata Borer

Administration: Ica Duursema
Satz: Studio 12, Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich